

Widerstand gegen das ROTC*-Gesetz

Bei diesem Gesetz handelt es sich neben der geplanten Absenkung des Strafmündigkeitsalters und der Todesstrafe bei Drogenvergehen um eines der umstrittensten Gesetzesvorhaben.

Bereits kurz nach den Wahlen am 13. Mai 2019 wurde am 20. Mai dieses Gesetz in 3. Lesung im Unterhaus verabschiedet. Es verfolgt den Zweck, die Hochschulen zu militarisieren.



Unter dem Deckmantel „der Förderung von Patriotismus und Liebe zum Land“ werden die Studenten/innen zu militärischen Übungen verpflichtet und in einem militaristischen Geist erzogen. Zur Erinnerung: Im Jahr 2001 hatte es schon einmal massive Proteste von Studenten/innen, Lehrer/innen und Eltern gegen das ROTC gegeben, nach dem an der Santo Tomas Universität der ROTC Kadett Mark Welson Chua ums Leben gekommen war. Als Reaktion auf diese Proteste wurde 2002 dann ein Optionsverfahren eingeführt, bei dem die Studierenden zwischen der Unterstützung eines Lese- und Rechtsschreibtrainings, städtischer Wohlfahrt oder Teilnahme am ROTC wählen konnten. Mit dem neuen Gesetzesvorhaben soll dieses Zugeständnis zurückgenommen werden.



Gegen diesen Plan entwickelt sich **massiver Protest**, der u.a. bei den über 40.000 Teilnehmer/innen am vereinigten Volks-Sona-Protest am 22. Juli 2019 zum Ausdruck kommt. Als Reaktion darauf starten bzw. verschärfen Regierung, Polizei und Militär ihre **antikommunistische Hetzkampagne**. Bei einer Anhörung zu angeblich vermissten Studenten/innen führt das Innenministerium ihre Eltern, die behaupten, dass ihre Kinder von der fortschrittlichen Jugendorganisation Anakbayan zwangsrekrutiert worden seien. Man habe sie entführt und einer „Gehirnwäsche“ unterzogen. Eine der „Entführten“ antwortet darauf in einem Facebook-Eintrag, dass es ihre Entscheidung gewesen sei, ihr Elternhaus zu verlassen, nachdem ihre Eltern ihr Hausarrest erteilt hätten. Nichts desto trotz wird das „Vermissten“ der Jugendaktivisten/innen dazu benutzt, um die Präsenz von Militär und Polizei in Schulen und Universitäten zu rechtfertigen. Fortschrittliche Jugendorganisationen kontern die Gehirnwäschevorwürfe des Polizeichefs Dela Rosa. Die Liga der philippinischen Studenten (LFS)

stellt fest, dass es Gründe gibt, warum Studenten/innen zu Aktivisten werden und dass sie das selber entscheiden. Es sind ihre Erfahrungen, die sie innerhalb und außerhalb der Universität machen. Es sei schon ironisch, wenn sich ausgerechnet Dela Rosa Sorgen um das Wohlergehen der Jugend des Landes mache. Allein 54 Minderjährige seien in Duterte's Anti-Drogen-Krieg getötet worden. Die sieht er aber nur als „Kollateralschaden“. Die Nationalunion philippinischer Studenten stellt fest, dass die Jugend und Studenten/innen nicht gehirngewaschen sind, aber einen sozialen Wandel wollen.

Innenminister Eduardo Ano nutzt die „Entführung“, um eine **Wiederbelebung des Anti-Subversionsgesetzes zur Sprache** zu bringen. Mit diesem Gesetz, das 1957 eingeführt wurde, erklärte man die CPP (Kommunistische Partei der Philippinen) als illegal. Die Mitgliedschaft war strafbar mit bis zu 12 Jahren Gefängnis. 1992 wurde das Gesetz unter Präsident Ramos aufgehoben und Friedensverhandlungen mit CPP, NPA und NDFP durchgeführt. Die fortschrittliche Nationalunion der Volksanwälte bezeichnet das Vorhaben von Ano als „Jurassic-Idee“, mit der die Freiheit auf Zusammenschluss und politische Anschauungen eingeschränkt werden sollen.

Auch die Lehrer/innen-Gewerkschaft ACT weist die „Gehirnwäsche“-Vorwürfe zurück. Die verschärfte Armut und die sozialen Ungerechtigkeiten treiben die Studenten/innen zur Aktivität. Ihre Ermutigung, sich an Demonstrationen zu beteiligen, diene dazu, dass die Studenten/innen viel vom wirklichen Leben lernen.

Am 16.08.19 vertreiben die Studenten/innen der Polytechnischen Universität Sta. Mesa gemeinsam und erfolgreich einen Polizei-LKW vom Hauptcampusgelände. Die Aktion fand im Rahmen einer Protestveranstaltung gegen die Polizeipräsenz und zum Gedenken an den Todestag von Klan Delos Santos statt, ein 17-jähriger Student, der zwei Jahre zuvor von Polizeioffizieren bei Anti-Drogen-Aktion in Caloocan getötet worden war. Der Polizeibus war am 15.08. in Sta. Mesa aufgestellt worden und stand in Zusammenhang mit einer umfassenden Drogentestung. Einen Tag davor hatte die Anhörung zu den angeblich vermissten Mitgliedern von Anakbayan stattgefunden. Studentenorganisationen haben die Polizeipräsenz der PNP als klare Verletzung der Vereinbarung Ramos-Prudente bezeichnet, wonach es keine Militärpräsenz innerhalb und 50 Meter außerhalb vom Campusgelände der PUP geben darf. Diese Vereinbarung war damals ein Sieg der Studenten/innen,

den sie sich nicht nehmen lassen werden.



Am 20.08.19 kommt es zu einem neuen Höhepunkt der studentischen Proteste: **Tausende Studenten/innen von verschiedenen Universitäten im ganzen Land ziehen aus den Universitäten** und fordern: „Duterte, AFP**, PNP***: kein Eintritt!“ Teilweise werden die Tore symbolisch verschlossen. Auch Universitätskanzler und Professoren/innen unterstützten den Protest. Eine der „Entführten“, Alicia Lucena bezeichnete die entsprechende Behauptung des Polizeichefs als Lüge.

Aktionen fanden u.a. statt in Cebu, Los Banos, Manila, Mindanao, Visayas, Tacloban und Pampanga.



In einer **Pressekonferenz am 21.08.19** wiesen Professoren/innen von verschiedenen Universitäten in Metro Manila den Vorschlag, Polizei und Militär im Campus zu erlauben, entschieden zurück. Der Geschichtswissenschaftler Francis Gealogo von der Ateneo Universität führte u.a. aus: „Wir lassen unsere Studenten/innen über unterschiedliche Ideologien diskutieren und debattieren und erlauben ihnen, ihre Meinungen zu sozialen Angelegenheiten zu äußern, weil sich das als bester Weg zum Lernen erwiesen hat. Eine kritische Meinung zu entwickeln ist sehr wichtig, so dass sie nach ihrem Abschluss, teilnehmender und produktiver dabei werden, eine demokratischere, faire und bessere Gesellschaft aufzubauen. Unsere Rolle als Lehrende ist es lehren und nicht die Meinungen zu kontrollieren und unseren Studenten/innen Angst einzuflößen.“ Giovanni Tapang, Dekan der UP Diliman Wissenschaftsfachhochschule: „Die CPP-NPA versteckt sich nicht in unserem Campus und in anderen Universitäten. Was wir hier haben, sind kritische Meinungen, die schärfer oder tödlicher sind als Waffen und es scheint so, dass es das ist, was AFP und PNP fürchten.“



Am 28.08.19 nehmen Organisationen der Jugend, der Lehrer/innen, Studenten/innen und Kinder gegen das ROTC für Oberstufenstudenten/innen in einer **Pressekonferenz** gemeinsam Stellung. Führer/innen von Jugendorganisationen sagen, dass das ROTC darauf abziele, zu militarisieren und die Meinungsfreiheit zu unterdrücken. Die Lehrgewerkschaft ACT stellte klar, dass das ROTC eine weitere Belastung für die Lehrer/innen darstelle, die bereits jetzt unter Überarbeitung und niedrigen Löhnen leiden. Für das ROTC werde ein Budget von 38 Milliarden Pesos benötigt, während das vorgeschlagene Budget zur Gehaltserhöhung für Lehrer/innen und staatliche Beschäftigte nur 31 Milliarden Pesos beträgt. Außerdem mangelt es an Einrichtungen, falls ROTC Gesetz wird. Schulen werden vom Verteidigungsministerium und der AFP gefordert, Büros zur Verfügung zu stellen. Es ist zu befürchten, dass das ROTC dazu benutzt wird, die Unterrichtsstunden aufzustocken, zusätzliche Ausgaben und K+12-Studenten/innen zu zwingen, noch mehr Wochenende in Trainings zu verbringen. Jugendorganisationen und Kinderrechtsgruppen befürchten die Förderung einer Kultur der Gewalt, Korruption und des Machismos durch das ROTC. Saliniahi (fortschrittliche Allianz für Kinderrechte) bezeichnete ROTC als eine weitere kinderfeindliche Politik, zusammen mit dem Vorschlag zur Senkung der Strafmündigkeit und den andauernden Menschenrechtsverletzungen gegen Studenten/innen an indigenen Schulen.



Alle beteiligten Gruppen formierten sich jetzt zu einer Allianz „Nein zu ROTC“-Netzwerk, um ihre Forderung zu verstärken.

*ROTC – Reserve Officers’ Training Corps, es handelt sich wohl um vormilitärische Reserveübungen,
 Philippinische Armee, *Philippinische Nationalpolizei

Quellenangaben und Bildernachweise: Bulatlat vom 21.05., 23.07., 10.08., 13.08., 15.08., 16.08., 17.08., 21.08., 22.08., 29.08.2019